



Heißblütig: Die Fans von Spartak Trnava feiern sich und die 30-jährige Freundschaft mit dem EFC Bockenheim.

MICHAEL SCHICK

Fans kicken für ihr Image

Initiative sammelt beim Fußballturnier Geld für die Praunheimer Mühle

Von Timur Tinq

Manuel und Magnus gehören zur Honduras-Gang, einer von knapp 600 Fangruppen von Eintracht Frankfurt. „Wir Fans stehen in einem schlechten Licht“, sagt Manuel. Um das zu ändern, ist der 28-Jährige am Samstag auf den Praunheimer Sportplatz gekommen und nimmt mit seiner Gruppe an dem Benefizturnier der Initiative Fußballer und Fans helfen teil. „Wir wollen zeigen, dass wir nicht nur bereit sind, unsere Verein, sondern auch die Stadt Frankfurt zu unterstützen“, sagt Manuel. „Und natürlich wollen wir Spaß haben“, ergänzt Magnus.

Auch Rado und seine Jungs vom Fanclub Spartak Trnava aus der Slowakei finden das Turnier super. „Wir fahren jedes Jahr mindestens zu zwei Eintracht-Spielen“, erzählt der 37-Jährige,

dessen Fanclub in diesem Jahr die 30-jährige Fanfreundschaft mit dem EFC Bockenheim feiert.

Für Klaus Nagel ist der Tag mit viel Organisation verbunden. „Es ist Stress pur, aber geil“, sagt Nagel. Vor vier Jahren hat Nagel als Mitglied des EFC Bockenheim die „Initiative Fußballer und Fans helfen“ gemeinsam mit Michael Petzold, dem Jugendleiter der SG Praunheim, gegründet.

Vor dem Turnier hat Nagel eindringlich mit allen Teams gesprochen, um möglichen Streitigkeiten wie bei einem vergangenen Turnier vorzubeugen. „Wir haben zu Unrecht ein schlechtes Image“, findet Nagel. Innerhalb der Fans werde viel Sozialarbeit geleistet, und die Anhänger seien auch bereit, sich zu engagieren.

Alle Einnahmen des Turniers kommen der Praunheimer Mühle, der Wohneinrichtung der Praunheimer Werkstätten, zugute. „Es

fehlen 1000 Sachen“, erzählt Eva Rieß, die Leiterin der Beratungsstelle der Praunheimer Werkstätten, die als Zuschauerin vorbeigekommen ist. Am dringlichsten sei die Anschaffung von zwei Pflegebadewannen, die bis zu 6000 Euro kosten, und einer neuen Satellitenanlage, um mehr TV-Kanäle zu empfangen. Ganz besonders freut sie sich auf die Graffiti, die in den kommenden Wochen an die Hauswand der Wohneinrichtung gesprüht werden sollen.

Erste Nachahmer hat die Idee des Turniers bereits gefunden. Die Herweschen Adler aus Herborn organisieren am 15. Juni ihr allererstes Benefizturnier und spenden 25 Prozent der Einnahmen an die Initiative Fußballer und Fans helfen. „Damit wollen wir den Leuten im Lahn-Dill-Kreis etwas zurückgeben“, sagt Dominik Buldt, und Christian Pfeifer ergänzt: „Wir machen das auch,

weil wir einfach richtig Bock darauf haben.“ Die beiden Vorstandsmitglieder der Herweschen Adler haben unter anderem einen Fallschirmspringer engagiert, der den Finalspielball aufs Spielfeld bringen wird.

„Die werden uns bei weitem übertreffen“, sagt Klaus Nagel lachend. Genau so solle es aber sein. Jetzt müsse nur noch die Eintracht begreifen, welche Möglichkeiten sie hätte, wenn sie die Fanszene in gemeinnützige Projekte einbindet. „Wir müssen uns bei der Eintracht alles erkämpfen“, kritisiert Nagel. Auch Manuel und Magnus ärgern sich darüber, dass der Verein ihnen den Verkauf von Schals im Stadion verbiete, deren Einnahmen sie für krebserkrankte Menschen spenden. „Wir hoffen, dass solche Aktionen wie das Turnier öfter gemacht werden“, sagt Magnus.